

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

Neuenbürg.

N^o 81.

Mittwoch den 9. Oktober

1844.

Amtliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Nach einer Mittheilung der Steinkopfschen Buchhandlung in Stuttgart ist nunmehr die zweite Auflage der von Regierungsrath Weiser besorgten Ausgabe des Verwaltungs-Edicts erschienen, und kostet auf Druckpapier broschirt 2 fl. 24 fr., gebunden 2 fl. 36 fr., auf Schreibpapier 3 fl. 12 fr., beziehungsweise 3 fl. 30 fr. Indem die unterzeichnete Stelle die Ortsvorsteher hievon in Kenntniß setzt, empfiehlt sie dieses Werk, das nicht nur einen Abdruck des Verwaltungs-Edicts, sondern auch alle seitdem erschienenen, darauf bezüglichen Normalien enthält und sowohl für Ortsvorsteher als Gemeindepfleger unentbehrlich ist, zur Anschaffung und bemerkt, daß Bestellungen darauf in der nächsten Zeit hier gemacht werden können, wobei anzugeben ist, welche Ausgabe verlangt wird.

Am 5. Oktober 1844.

K. Oberamt
Leypold.

Birkenfeld. Oberamts-Gericht Neuenbürg. **Schuldenliquidation.** In der Schuldsache des Friedrich Kall, Bürgers und Krämers zu Birkenfeld, werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Dienstag den 5. November 1844 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Birkenfeld vorgenommen.

Den Schuldheißern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen

gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg den 1. Oktober 1844.

K. Oberamtsgericht
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Weild. Conrad Wohl-gemuth gewes. Amtsboten von Zainen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Mittwoch den 6. November 1844

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Malsenbach vorgenommen werden.

Den Schuldheißern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg den 5. Oktober 1844.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Beinberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge höheren Auftrags, wird am Samstag den 26. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus aus der Ganttsache des Gottlieb Holzäpfel Tagelöhners dahier die vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft. Bestehend in:

der Hälfte an 3 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel und 8 Ruthen, die Hart genannt,
dem 4. Theil an 6 Morgen 3 Viertel Eggarten und Ackerfeld,
2 Morgen an 9 Mrgn. 9 Ruthen des Bartlensäcker genannt.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung ersucht.

Den 26. September 1844.

Gemeinderath
für ihn
Schultheiß Braun.

Schwarzenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge höhern Auftrags wird am Montag den 28. Oktober d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause aus der Gannmaße des Johannes Schwemmler, Bürgers und Bauers dahier die vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft, welche besteht in:

- der Hälfte an einem einstöckigen Hause,
- der Hälfte an einer Scheuer mit einem gewölbten Keller darunter,
- der Hälfte an 3 M. 1 B. Baum- und Grasgarten,
- der Hälfte an 8 M. 1 B. Bau- und Mähfeld im Hausacker,
- 3 M. 3 B. Bau- und Mähfeld im Eichbusch,
- der Hälfte an ungefähr 7 M. Wildfeld im Eichbusch,
- ungefähr 2 M. 1/2 B. Wiesen in der Miß,
- der Hälfte an ungefähr 17. M. Wald im Hausacker, Eichbusch, Egert und Steinbuckel.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um diese Bekanntmachung ersucht.

Den 4. Oktober 1844.

Schultheiß
Bauer.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Bärenwirths und Metzger-Obermeisters Carl Friedrich Bodamer dahier, sind gesonnen, nachbenannte Liegenschaft an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreiche zu verkaufen, und zwar:

ein zweistöckiges in einem ganz guten Stande befindliches und den gegenwärtigen Anforderungen gemäs eingerichtetes Wohnhaus, — der Gasthof zum Bären, — in welchem 9 mitunter sehr bedeutende Zünfte ihre Herberge haben, auf dem Marktplatz und ganz in der Nähe des Stadtbronnens gelegen, mit 2 gewölbten Kellern, 12

Zimmern, worunter 8 heizbare und 1 großer Saal, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 Mezig, 1 Holzboden, 5 Kammern, 1 große Holzbühne, 1 besonderem Zimmer neben der Wirthsstube, 2 Gastställen und einem besonderen Rindviehstall; ferner 1 Chaisen-Kemise, einen doppelten, feineren Schweinstall samt Streuboden, eine Scheuer zu Aufbewahrung von Holz und Wägen, ungefähr — 1/2 Viertel Kuchen-Garten, ungefähr — 1 Morgen Baufeld, ungefähr 1/2 Morgen Mähfeld und ungefähr 1 Morgen 1 Viertel Wiesen.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Montag den 14. Oktober d. J. Morgens 8 Uhr in dem gedachten Gasthose dahier statt, wozu die Liebhaber unter dem Anhange höflich eingeladen werden, daß die Verkaufs-Gegenstände täglich eingesehen werden können.

Den 24. September 1844.

Im Namen der Erben
Friederike Bodamer.

Verkäufliche Bücher. 1) Beckers Weltgeschichte 14 Bände, neueste Auflage (roh 18 fl. 44 fr.) gut geb. — wie neu — 16 fl. 2) Stunden der Andacht 6 Bände (gut geb.) 4 fl. 3) Erhard's synonym. Wörterbuch (Hbfrzb.) 2 fl. 4) Dittenbergers Geographie 3. Aufl. (Hbfrzb.) 1 fl. 20 fr. 5) Rammlers Universal-Briefsteller (schön geb.) 1 fl. 6) Schillers Gedichte (schön geb.) 48 fr. — Zu erfragen bei der Redaktion.

In Künfsbronn, Oberamts Nagold werden auf dem Rathhause aus dem Communwald Hagwald, 200 Stm. Langholz und 2—300 Stück Säglöße, am Montag den 21. Oktober Vormittags 10 Uhr im Aufstreich verkauft.

Miszellen.

London.

Bei einer Stadt wie London, von dieser Größe und Bedeutung, die in einem stetigen, riesigen Wachstum begriffen, ist es fast unmöglich, ein richtiges, entprechendes Bild in kleinem Rahmen zu liefern, allein Londons Geschichte, welche uns in seinen alten und neuen Denkmälern entgegentritt, bietet uns einen Falt, die Fäden daran zu knüpfen, um unsern Zweck dennoch einigermassen zu erreichen.



Die Hauptstadt des gesammten britischen Reiches, eines der größten, reichsten und mächtigsten der Erde, wenn man seine außereuropäischen Besitzungen mitrechnet, liegt am Einfluß des Serpentins in die Themse und zu beiden Seiten dieses herrlichen Stromes. Sie ist nicht nur die größte Handelsstadt in Europa, sondern wohl der ganzen Welt, und die Residenz des Herrschers von Großbritannien und Irland, jetzt der Königin Victoria. Ihre Einwohnerzahl wird, nach neuesten Zählungen, mit Inbegriff aller dazu gehörigen Ortschaften, die nach und nach mit dem Kern der Stadt verbunden worden sind, auf mehr als zwei Millionen geschätzt. Die drei größten und ältesten Theile, in welche London zerfällt, sind: die City, welche den allerältesten Theil der Stadt begreift, im Osten und am linken Themseufer liegend; Westminster, im Westen der City und ebenfalls auf dem linken Ufer der Themse; Southwark, im Süden und auf dem rechten Ufer, in der Grafschaft Surry. Jeder dieser Theile zeigt schon in seinem Aeußern besonders charakteristische Merkmale und so wie die City vorzugsweise von dem Handel eingenommen wird, und Westminster der reichen Aristokratie zum Wohnsitz dient, so ist Southwark die eigentliche Fabrikstadt, wo Schornsteine rauchen, das Geräusch der Maschinen den Straßenlärm noch überbietet, und Kohlendunst den dichten Nebel, der einen großen Theil des Jahres auf London lagert, noch dichter macht. Außer diesen drei Theilen werden aber noch weit über vierzig Dörfer zu London gerechnet.

Man will den Namen der britischen Hauptstadt aus dem Altbritischen ableiten, wo Thong so viel als Schiffsstadt bedeutet haben soll. Daß London sehr alten Ursprungs sei, ist gewiß, und wenn man auch nicht jenen Annahmen beipflichtet, wonach seine Gründung schon im Jahre 1108 vor Christi Geburt stattgehabt haben soll, so darf doch mit Bestimmtheit angenommen werden, daß König Lud von Britannien, der 60 Jahre vor Christo regierte, schon eine alte, baufällige Stadt fand, die er erweiterte und ausbesserte. Zu den Zeiten der Römer hieß die Stadt Londinium oder Londinium, auch Augusta Londinium und Augusta Trinobantum. Kaiser Konstantin der Große umgab London mit Mauern, und als die Einwohner Christen geworden waren, wurde die Stadt Sitz eines Bischofs. Dies wahrte, bis daß die Sachsen sich ihrer bemächtigten und das Christenthum ausrotteten. Als später die christliche Religion wieder eingeführt wurde, errichtete man verschiedene Kirchen, so 610 die alte Paulskirche; 707 erfährt man schon, daß die alte Westminsterkirche, durch Offa, den König der Ostangeln, erweitert wurde. Im Jahre 854 nahmen die Normänner London ein und plünderten es; dann kam die Stadt in die Gewalt der Dänenkönige. Im Jahre 1018 ließ sich König Knud von Dänemark in London krönen. Aber erst mit der Krönung Wilhelms von der Normandie, im Jahre 1066, wurde London die Hauptstadt von England, und von dieser Zeit an

bildete es sich immer mehr zu der Wichtigkeit aus, die es noch besitzt, zu dem eigentlichen Herzen eines großen Staates, von dem alle Lebensthätigkeit ausströmt und zu dem alle Adern des Landes hinziehen. Zwölf Jahre nach seiner Krönung erbaute König Wilhelm den festen Tower und verlegte dorthin seine Residenz. Durch König Johann erhielt die Stadt 1210 eine Verfassung, deren Grundzüge noch heutzutage gelten. Derselbe Fürst setzte den Lord Mayor, den Bürgermeister von London mit seinen eigenthümlichen Rechten und Privilegien ein und baute die Londoner Brücke. Die ungeheure Ausdehnung der Stadt beginnt jedoch erst mit der Reformation. Im Jahre 1666 brannte unter der Regierung Karls II. ein großer Theil von London ab, nachdem eine furchtbare Pest fast ein halbes Jahr die Stadt verheert hatte, aber durch den Wiederaufbau wurde diese bedeutend verschönert. So wuchs und verschönerte sich Alles immer mehr und mehr, und zu Anfange des achtzehnten Jahrhunderts rechnete man schon über 100,000 Häuser, und gegen 800,000 Einwohner. Allein erst seit dem Beginn des neunzehnten Jahrhunderts und zumeist in der neuesten Zeit, die der Vergrößerung und dem wachsenden Reichthum der Städte so überaus günstig ist, wuchs London zu seiner ungeheuren Größe und Bevölkerung heran.

(Fortsetzung folgt.)

Der verstorbene König von Schweden Karl Johann soll einen unüberwindlichen Abscheu vor Hunden gehabt haben, und dieß soll daher rühren, daß einer seiner nahen Bekannten am Bisse eines tollen Hundes gestorben, noch mehr aber daher, daß er auf einem Schlachtfelde gesehen, wie der Leichnam eines seiner Freunde von Hunden, unter welchen des Verstorbenen eigener Hund sich befand, zerrissen wurde. Der Kronprinz hatte einen sehr schönen Jagdhund, den man dressirt hatte, sobald sich der König nur von weitem blicken ließ, oder wenn nur die Worte „der König kommt“ gesprochen wurden, in aller Eile davon zu laufen, oder wenn dies nicht möglich war, sich wenigstens unter den Möbeln zu verbergen, wo er ganz ruhig blieb, so lange der König im Zimmer war.

In einer Leipziger Zeitschrift findet sich folgende spaßhafte, von A. Weill in Paris erzählte Anekdote: Einst kam ein Oesterreicher zu einem Arzte. „Doctor,“ sagte er, „i kann nit schlafen.“ — „Nehmen Sie Bäder,“ versetzte dieser. Der Oesterreicher entfernte sich und nahm Bäder. Acht Tage später kam er wieder „Doctor,“ wiederholte er, „i kann nit schlafen.“ — „Ich gebe Ihnen was,“ versetzte der Arzt und verschrieb ihm Oplum, das der geduldige Patient auch verschluckte. — Acht Tage später kam er wieder, „Doctor, i kann nit schlafen!“ — „Aber haben Sie denn Bäder genommen?“ — „Ja.“ — „Auch das, was ich verschrieben?“ — „Ja.“ — „Zum Teufel aber auch, was haben Sie denn?“ — „I hoab Woanzen,“ versetzte kalt der Oesterreicher.

Warum trommelt er nicht? Beim Marsch eines Commandos Soldaten durch eine große bayerische Stadt bemerkte ein Hauptmann, daß einer seiner Tamboure nicht trommelte; er schickte also einen Unteroffizier ab, nach der Ursache zu fragen. Der Tambour flüster dem Unteroffizier ins Ohr: Ich habe zwei Gänse und einen Truthahn in der Trommel; der Truthahn ist für den Herrn Hauptmann. Der Unteroffizier rapportirte dies ebenfalls flüsternd dem Hauptmann; worauf dieser laut und streng ausrief: Nun warum thut der Kerl das Maul nicht auf, und sagt, daß er den Schnupfen hat; ich fordere ja nicht mehr, als was die Leute thun können.

In einigen Tempeln Indiens werden heilige Flöhe aufbewahrt und abgöttisch verehrt. An solchen Feiertagen führen die Flöhgötter große Tänze auf, wozu einer der Priester jedesmal eine neue Musik componiren muß. Nach dem Tanze werden zur Erholung der göttlichen Flöhe eine Anzahl Variabs in den Tempel geführt und dann erst in Gnaden entlassen, nachdem sie über und über zerstoßen sind.

Ein Arzt, Dr. Keller, gab im Jahr 1690 in Nordhausen ein Buch über die Schenkel- und Beinbrüche heraus, unter dem Titel: „Der kuriose Schenkeldiener.“

Die großen Stückgießereien in York in England liefern jährlich für den königlichen Dienst 2000 eiserne Kanonen.

Logogriph.

Biel sorget die Mutter, sie schaffet spät,
Bis das Kraut, das grün auf dem Acker steht,
Von fleißigen Händen zubereitet,
Die Töchter und Söhne reichlich Heidet.

Das Wort ist nur eine Silbe groß,
Trennt aber das erste Zeichen los,
So habt ihr ohne Neg und Hammen
Einen Fisch gefangen, obzwar nur den Namen.

Wohlan! seyd die Scheere zu brauchen nicht träg'
Und schneidet noch Eins jetzt vom Anfang weg.
So habt ihr, um was die Welten sich drehen,
Nur sollte ein e noch am Schluffe stehen.

An des weggenommenen Zeichens Ort
Gebt e'n anderes Zeichen demselben Wort,
Dann habt ihr Einen, der schläft gar gerne
Tief unter der Erde von Menschen ferne.

Werft auch dieses wieder hinaus zur Thür'
Und setzt ein anderes her dafür,
So schauet ihr Einen der viel gereimt,
Biel Schuße und Verse zusammengeleimt.

So habt ihr fünf Wörter an einer Schnur,
Das Eine führt auf des Andern Spur:
Durch Mindern und Mehren, durch Nehmen und Geben
Erhält sich im Kleinen und Großen das Leben.

Fragen und Antworten.

Welchen Schlägen entgeht kein Mensch?

„uohyphjnjg qun = laag uag“

Welche Rolle übernimmt jeder Schauspieler ohne Widerrede?

„uawjnc enog auj“

Welche Milch darf man nicht trinken?

(„kuvajh) auj) wjwshogz at“

Frucht = Preise.

	Kernen		Dinkel		Haber	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
In Altenstaig am 2. Oktober.	14 13	28 32	6 6	12 —	4 —	48 —
In Freudenstadt am 28. September	16 14 13	— 24 52	— — —	— — —	6 5 5	— 48 —
In Tübingen am 27. September	13	28	6 5 5	54 44 —	5 4 3	12 18 —
In Nagold am 28. September	— — —	— — —	6 5 5	36 40 —	5 4 4	48 38 12
In Weil der Stadt am 2. Oktober.	— — —	— — —	6 5 5	— 39 18	4 4 4	30 11 —
In Heilbronn am 5. Oktober	13 12	30 —	6 5	48 26	5 4	4 —

Kernenpreise in Neuenbürg am 5. Oktober 1844.
Der Schfl. 15 fl. — fr. 14 fl. — fr. fl. fr.
Durchschnittspreis — 14 fl. 12 fr.

Brottage in Neuenbürg.
4 Pfund Kernenbrod 12 fr.
3 Pfund schwarzes Brod 8 fr.
Gewicht des Kreuzerwecken 6 1/2 Loth.

Kurs für Goldmünzen.

Fester Kurs.
Württembergische Ducaten vom Jahr 1840. bis 1842.
(Reg. Bit. v. 1840. S. 175) 5 fl. 45 kr.

Veränderlicher Kurs.
1) Andere Ducaten 5 fl. 34 kr.
2) Neue Louisd'or 11 fl. — kr.
3) Friedrichsd'or 9 fl. 45 kr.
4) Holländische Zehnguldenstücke 9 fl. 50 kr.
5) Zwanzig-Francen-Stücke 9 fl. 24 kr.
Stuttgart den 1. Oktober 1844.

Mit einer Beilage.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Nech in Neuenbürg.

